

Laszlo Kreisz

S P U R E N S U C H E



# Am Anfang war...

Auf der Suche nach dem Ursprung unseres Seins

//////////////////// SILBERSCHNUR //////////////////////////////////////

# I N H A L T

Vorwort	9
1. UNGLAUBLICHES UND FANTASTISCHES – <i>Gottes rätselhaftes Universum</i>	15
• Über die angeblich “zufällige” Entstehung von allem aus dem Nichts	19
• Der Urknall zum Ersten – Woher bitte kam die Energie?	22
• Der Urknall zum Zweiten – Der Tag ohne gestern?	24
• Sonne, Erde, Jupiter – Zu viele Zufälle für ein bedeutungsloses Sonnensystem	29
• Ich sehe was, was du nicht siehst – Die Sache mit dem “Dunklen”	34
• Paralleluniversen – Platz genug für “Gott” und alle “Seelen”	39
• Wenn “Seelen” mit Lichtgeschwindigkeit reisen – Interview mit dem Physiker Prof. Markolf H. Niemz	49
• Sieben auf einen Streich – Die verschwundenen sieben Dimensionen	54
• Wenn eine Nadel auf ihrer Spitze balanciert – Die Faszination der 60. Stelle hinterm Komma	59
• Das Ende von allem – Wenn das Universum vor Kälte erstarrt	65

<b>2. SPUKENDE TEILCHEN UND SCHWINGENDE FÄDEN –</b>	
<i>Auf den Spuren des Geistes, der einst alles erschuf</i>	71
• Das Atom – Gottes “Perpetuum mobile”	75
• Worüber alle reden, und wovon keiner weiß, was es ist...	82
• Welle oder Teilchen? Körper oder Seele? – Alles nur eine Frage der Perspektive!	88
• Vom “Beamen”, “Spuken” und der Entstehung von Etwas aus dem Nichts...	99
• String-Theorie – Das Geheimnis der vibrierenden Fäden	107
• Das Unendliche ist weit – vor allem gegen Ende...	118
• Wenn Tote leiblich auferstehen – Wie real und unumkehrbar ist die Zeit?	126
• Chaos oder Logos – DAS ist hier die Frage...	132
• Wenn ich mal nicht weiter weiß, bemühe ich den Zufall halt...	141
• Phi – Oder das Geheimnis des “Goldenen Schnitts”	148
• Schöpfung ohne Schöpfer? – Was sagen Wissenschaftler dazu?	156
<b>3. WUNDERBARES LEBEN, WUNDERBARER ZUFALL –</b>	
<i>oder doch wunderbarer “Gott”?</i>	173
• Biologie im Schweinsgalopp – Was Sie für das Verständnis dieses Kapitels unbedingt wissen müssen	177
• Schöpfung oder Zufall? – Auf der Suche nach dem Ursprung des Lebens	187
• Alles wird gut – Darwin, Gott und die manipulierte Evolution	202
• Darwin im Kreuzverhör – Richter Johnson und Darwins Evolutionstheorie	225

• Aus dem Neandertal hinaus ins Weltall – Über die “zufällige” Entstehung eines vernunftbegabten Herrentieres	231
• Gewitter unter der Schädeldecke – Wunderwerk menschliches Gehirn	251
• Rätsel des Lebens – Die vermeintliche Enthüllung eines Phänomens	288
• Von “Hebammen für Einzeller” und “diplomatischen Schimpansen” – Wie geist- und seelenlos sind unsere tierischen Kumpane?	301
• Das Leben und der “liebe Gott” – Zwei Biologen, zwei Meinungen	325
4. ZU GUTER LETZT	343
• Epilog 1 – Warum Naturwissenschaften die Welt niemals erklären können	345
• Epilog 2 – Henne oder Ei, Geist oder Materie?	350
Schlusswort und Vorschau	357
Anmerkungen	360
Literatur- und Medienverzeichnis	361
Über den Autor	365
Rückblick Teil 1	367
Vorschau Teil 3	369



# Vorwort

Viele Menschen haben einen tief verwurzelten Glauben daran, dass die Welt, wie wir sie kennen, kein Zufallsprodukt ist, sondern dass hinter allem doch ein – wie auch immer gearteter – “Schöpfergeist” steht. Gibt es diesen aber wirklich – einen “Gott”, der das Universum und damit auch unsere Erde und das Leben darauf “erschuf”? Zweifler verweisen in unseren Tagen immer wieder auf die Erkenntnisse der modernen Naturwissenschaften. Diese legen doch eindeutig nahe, so sagen sie, dass alles, was wir heute kennen, nichts weiter als ein Produkt des Zufalls sei. “Wir brauchen Gott nicht, um unsere Welt erklären zu können”, betonen Skeptiker und stützen sich dabei stets auf ihren ach so nüchternen Menschenverstand und auf die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse unserer Tage.

Mithin gibt es also zwei Gruppen von Menschen: Die einen meinen, die Welt bereits in Gänze, oder zumindest in weiten Teilen verstanden zu haben. Sie sind oft eingefleischte Materialisten, die behaupten, es gäbe nichts auf der Welt, was nicht gemessen, gewogen oder erklärt werden könne – und schon gar nicht sollte man an so naiv anmutende “Dinge” wie “Gott”, “Schöpfung”, “Seele”, “Geist” oder “Jenseits” glauben. Die anderen hingegen sagen: “Doch, doch, das gibt es. Das weiß und fühle ich ganz genau!” Stellt man allerdings gläubigen Zeitgenossen konkrete Fragen, fragt man sie z. B., wo soll “Gott” oder das “Jenseits” denn ihrer Ansicht nach sein, oder wie soll es möglich sein, dass die “Seelen Verstorbener” unter uns weilen können, ohne dass wir von deren Existenz auch nur das Geringste bemerken, so schweigen die Betroffenen oft, weil sie auf derlei Fragen keine Antworten geben können.

Meines Erachtens sind beide der oben skizzierten Einstellungen falsch. Es ist falsch, aus einem kurzsichtigen Materialismus heraus die Existenz eines “Schöpfers” kategorisch abzulehnen. Ebenso ist es aber auch falsch, an einen solchen “nur” zu glauben, ohne diesen Glauben mit dem “gesunden Menschenverstand” zu hinterfragen. Meiner Meinung nach liegt die Wahrheit in der goldenen Mitte, in der Harmonisierung von Gefühl und Verstand, von Wissen und Glauben, von Intuition und Intellekt. Und genau das will dieses Buch versuchen.

Eine Klarstellung vorweg: Wenn im Folgenden von “Gott” oder “Schöpfer” die Rede sein wird, so meine ich mit diesen Begriffen mitnichten einen “Gott” oder einen “Schöpfer” wie dies von unseren christlichen Kirchen Land auf, Land ab gepredigt wird. Mit “Gott” ist auch nicht etwa der “Gott” einer anderen Religion wie Islam, Hinduismus, Judentum etc. gemeint. Gemeint ist damit vielmehr ein “religions- und konfessionsloser Schöpfer”, ein “Jemand” oder “Etwas”, der oder das die “Schöpfung” zwar (zumindest aus Sicht des Autors) fraglos bewirkt hat, ansonsten aber ein regelrechtes Phänomen darstellt. Ein Phänomen, welches von niemandem und von keiner (!) Religion umfassend erklärt oder definiert werden kann. Ein Phänomen, auf das folglich auch keine Religion dieser Welt einen wie auch immer gearteten “Anspruch” erheben darf.

Bevor wir uns auf den folgenden Seiten mit Themen wie “Urknall”, “dunkle Materie”, “spukende Teilchen” oder “schwingende Fäden” etc. beschäftigen, und uns dabei fragen, ob und inwiefern solche Phänomene der Natur einen Hinweis auf die Existenz eines “Schöpfergeistes” liefern, möchte ich noch ein paar kurze, dafür aber wichtige Hinweise sowie eine kurze Danksagung “loswerden”.

Wie erwähnt, wollen wir uns auf den folgenden Seiten dieses Buches auf eine kleine (und ich hoffe spannende) Expedition in die Natur begeben, um dort nach eventuellen Spuren eines “Schöpfergeistes” zu suchen. Wenn wir dies tun, so müssen wir uns notgedrungen auch mit Themen der Naturwissenschaften, die ja die Natur untersuchen und erkunden, befassen. Folgerichtig geht es in diesem Buch auch um naturwissenschaftliche

Themen, wir beschäftigen uns mit diesen aber stets in ALLGEMEINVERSTÄNDLICHER Form. Es gibt also KEINEN Grund, dieses Buch gleich zur Seite zu legen, nur weil darin so “verpönte” Wörter wie “Mathematik”, “Physik” oder “Biologie” etc. vorkommen. Ich behaupte, jeder “normale” Mensch wird die Ausführungen in den folgenden Kapiteln problemlos verstehen – selbst dann, wenn er in der Schule in den Fächern Mathematik, Physik oder Biologie nur mit einem “ausreichend” oder gar “mangelhaft” glänzte...

Und nun zu meiner kurzen Danksagung und zu einem überaus wichtigen Hinweis diesbezüglich: Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle ausdrücklich bei dem Diplom-Physiker Christoph Olczak und dem Diplom-Biologen Sascha Nicklisch, beide Doktoranden an der Universität zu Köln, für ihre wissenschaftliche Beratung bei der Erstellung dieses Buches. Viele Stunden haben wir drei miteinander über die neuesten Erkenntnisse der Physik und der Biologie, aber auch über “Gott” und seine “Schöpfung” diskutiert – beide oben genannten Wissenschaftler sind übrigens, das nur nebenbei bemerkt, bekennende Atheisten und glauben folglich nicht an der Existenz eines “Schöpfers”. Herr Olczak wie auch Herr Nicklisch haben es im Rahmen unserer langen Gespräche, die wir miteinander geführt hatten, allerdings nicht geschafft, mich von ihrer atheistischen Weltanschauung zu überzeugen. Umgekehrt ist es mir sicherlich auch nicht gelungen, sie von meiner Sichtweise zu überzeugen. Dennoch waren unsere Diskussionen sehr fruchtbar, wie ich finde, und ich hoffe, die beiden sehen die “Sache” genauso.

Sowohl Christoph Olczak als auch Sascha Nicklisch haben sich, und das muss ich den beiden zugute halten, redlich Mühe gegeben, mir in ihren jeweiligen Fachgebieten die Ansichten der herrschenden Meinung der Physik und Biologie nahe zu bringen. Das ist ihnen sicher in weiten Teilen auch bestens geglückt. Dennoch gebe ich auf den folgenden Seiten nicht immer und überall die herrschende Meinung der Naturwissenschaften wieder, da ich der Ansicht bin, dass deren Erkenntnisse in vielerlei Hinsicht auch anders, als dies für gewöhnlich geschieht, interpretiert werden können.

Sollten also naturwissenschaftlich bewanderte Leser meines Buches beim Lesen desselbigen auf Aussagen und Interpretationen treffen, die der herrschenden Meinung der Naturwissenschaften widersprechen, so liegt dies nicht an meinen beiden wissenschaftlichen Beratern, sondern an meiner “sturen Weigerung”, mich in bestimmten Punkten der Standardmeinung von Physik und Biologie zu unterwerfen. Ich denke, es ist eine sehr bequeme Betrachtungsweise unserer Welt, wenn wir aus dem, was wir als “richtig” erkannt zu haben meinen (!), einen Rückschluss darauf ziehen, was nun im Gegenzug “falsch” sein müsse. Hierzu ein kleines Beispiel:

In meiner Jugend habe ich mit wachsender Begeisterung die Fernsehserie “Kung Fu” gesehen. Hauptperson der Serie war ein junger Mann namens Quai Chang. Dieser ist im jugendlichen Alter einem buddhistischen Kloster beigetreten, weil er unbedingt Shaolin-Mönch werden wollte. Während seiner Ausbildung wurde Quai Chang von seinen Lehrern nebst anderem auch in der Kunst der Meditation unterwiesen. Eines Tages wurde dem Jungen von seinem Lehrer folgende Aufgabe gestellt: “Meditiere über die Frage, ob ein Fettfleck auf einem blütenweißen Blatt Papier heller oder dunkler ist als das Blatt selbst.”

Ich weiß heute zwar nicht mehr genau, welche Antwort Quai Chang seinem Lehrer gab, ich weiß aber noch die Erwiderung des Lehrers. Dieser versuchte seinem Schüler klarzumachen, dass obige Frage nicht eindeutig zu beantworten ist. Betrachtet man das Papier nämlich gegen (!) das Licht, erscheint der Fleck heller, betrachtet man es mit (!) dem Licht, so erscheint er dunkler... Wohl gemerkt: Ein und derselbe Fleck, ein und dasselbe Blatt Papier – und dennoch ist der Fleck je nach Perspektive mal heller, mal dunkler als das Blatt selbst. Und was ist die Moral der Geschichte?! Alles im Leben ist offenbar nur eine Frage der Betrachtungsweise. Folglich können scheinbar widersprüchliche Aussagen je nach Standpunkt wahr und falsch zugleich sein. Auch Johann Wolfgang v. Goethe hat diese Paradoxie unserer Welt erkannt. Er sagte einst:



*Wenn etwas wahr ist, warum kann dann nicht  
auch das Gegenteil davon wahr sein...?*

So sehe ich das auch!